



Sei ein «Glower» Wie Noah!

Einleitung

Heute richten wir unseren Blick wieder auf eine **Person, die hell „geglowt“ hat** und fragen nach dem Geheimnis ihres Glaubens. Und da schauen wir wieder in diese Liste im Hebräerbrief, die uns von verschiedenen Glaubenshelden (oder: Glaubenszeugen) erzählt:

Wie kam es, dass Noah nach Gottes Anweisungen eine Arche baute, um seine Familie zu retten? Der Grund dafür war sein Glaube. Noah nahm die göttliche Warnung ernst, obwohl von dem angedrohten Unheil noch nichts zu sehen war. Durch sein Vertrauen auf Gott verurteilte er den Unglauben der damaligen Welt; er selbst aber wurde ein Erbe jener Gerechtigkeit, deren Grundlage der Glaube ist. (Hebräer 11,7 – NGÜ)

Die Zeit, in der Noah lebte

Ein bisschen provokativ könnte man als Motto über dem Leben von Noah sagen: **Noah, Bootsbauer der Endzeit!** Denn es war keine einfache Zeit, in der Noah lebte. Das Böse nahm überhand, die Menschen wurden immer boshafter, Gewalt war an der Tagesordnung. Aus Gottes Perspektive tönt das so:

Der HERR sah, dass die Menschen voller Bosheit waren. Jede Stunde, jeden Tag ihres Lebens hatten sie nur eines im Sinn: Böses planen, Böses tun. (Gen 6,5)

Das traf Gott mitten in sein Herz (es bekümmerte ihn in seinem Herzen). So sehr, dass es ihn reute, dass er die Menschen geschaffen hatte. Ich gehe sehr davon aus, dass dies keinesfalls leichtfertig so in der Bibel steht. Die Lage muss schlimm gewesen sein, wie wir es uns vielleicht nur schwer vorstellen können. Und so kam Gott zum Schluss, dass es das Beste ist (auch für den Menschen? Die Erlösung von sich selbst als gerechtes Gericht?), die Menschheit zu vernichten. Die Zeit, in der Noah lebte, sollte also an ein Ende kommen; deshalb Bootsbauer der ENDzeit!

Das ist keine ermutigende Geschichte. Aber das Faszinierende ist, was wir dann über Noah lesen:

Noah aber fand Gnade vor dem HERRN. Dies ist die Geschichte von Noah und seiner Familie. Noah war ein Gerechter, der einzige fehlerlose Mensch, der damals auf der Erde lebte. Er lebte in enger Gemeinschaft mit Gott. (Gen 6,8-9)

Noah wurde nicht nur zum ersten Bootsbauer und Gerichtsprophet der Endzeit. Mitten in dieser finsternen Zeit leuchtet sein Leben hell, er wurde zu einem **Glower der Endzeit!**

In was für einer Zeit leben wir?

Jesus greift einmal die Zeit von Noah auf. Jesus spricht mit seinen Nachfolgern über die Zukunft der Welt und über den Moment, wenn er selber wiederkommen und sein himmlisches Königreich aufrichten würde:

Wenn der Menschensohn wiederkommt, wird es sein wie zur Zeit Noahs. In den Tagen vor der Sintflut feierten die Menschen rauschende Feste, Orgien und Hochzeiten, bis Noah in seine Arche stieg. Sie merkten nicht, was geschah, bis die Flut kam und sie alle hinwegschwemmte. Genauso wird es sein, wenn der Menschensohn kommt. (Mt 24,37-39)

So war es zur Zeit Noahs. Und so wird es (immer) wieder sein: Die Gewalt nimmt zu, die Ehrfurcht vor Gott nimmt immer mehr ab. Berichte von Umweltkatastrophen und Zerstörung sind allgegenwärtig. Jesusnachfolger werden an den Rand gedrängt und an vielen Orten verfolgt. So sagt es Jesus. Und in all dem: Die Mehrheit der Menschen lebt vor sich her und interessiert sich nicht für Gott und was er sagt. Auch nicht dafür, dass Gott diese Welt einmal als gerechter Richter richten wird.

Noah war anders. Noah nimmt Gott ernst, wie es da in der Bibel heisst (Noah nahm die göttliche Warnung ernst. Er war von Gottesfurcht bewegt). Das ist eine gute Idee. Denn Gott meint es immer ernst mit uns. In allem, auch in seiner Liebe. Und darin, wie er Recht spricht als gerechter Richter. Warum sollten nicht auch wir Gott ernst nehmen?

Durch den Glauben wurde Noah zum Bootsbauer und Glower in der Endzeit. Gott gab Noah den Auftrag, ein Rettungsboot zu bauen. Auch wir als Nachfolger von Jesus haben einen Auftrag von Jesus bekommen. Nicht, dass wir jetzt ein Rettungsboot bauen müssten. Aber Jesus hat uns gesagt, dass wir die Menschen darauf hinweisen sollen, dass sie Rettung brauchen und dass Jesus der einzige Retter ist:

In ihm allein gibt es Erlösung! Im ganzen Himmel gibt es keinen anderen Namen, den die Menschen anrufen können, um errettet zu werden. (Apg 4,12)

Was können wir von dem „Glower Noah“ lernen für diesen Auftrag?

Was wir vom „Glower“ Noah lernen können

1. Noah war nicht der perfekte Bootsbauer. Noah hatte Fehler und Schattenseiten. Das sehen wir in dem Moment, als Noah vom ersten Bootsbauer zum ersten Weinbauer wurde. Noah «schaut zu tief ins Glas» und als Folge davon brachte er Unglück über seine Familie (siehe 1. Mose 9,20-29). Gott hatte Noah nicht erwählt, weil er ein besonders guter Mensch war. Noah war alles andere als perfekt. Wir lesen in der Bibel auch nichts davon, dass Gott sich Noah ausgesucht hatte, weil er ein super Zimmermann war oder er Erfahrung im Schiffsbau mitbrachte. Gott hatte Noah aus Gnade erwählt:

Noah aber fand Gnade vor dem HERRN. (1. Mose 6,8)

Gott scheint eine Vorliebe für unvollkommene Bootsbauer mit zweifelhaftem Charakter zu haben. Und diese Vorliebe hat er bis heute nicht verloren. Darum denke nur nicht: Ich muss noch warten, bis ich geistlich genug oder moralisch unbefleckt bin, damit mich Gott für seinen Rettungsplan brauchen kann. Gott kann uns Menschen mit Fehlern und Schwächen brauchen, wenn wir bereit sind, uns von ihm brauchen zu lassen, so wie Noah damals.

So ist auch die Taufe (die wir heute feiern) keine Prüfung oder ein Diplom für eine bestandene Bewährungszeit! In der Taufe bezeugen wir unser Ja zu Gott, nachdem Gott in seiner Gnade schon lange Ja zu uns gesagt hat. Wir sagen Ja zur Vergebung, Versöhnung und Neuanfang. Wir sagen: Ja, ich brauche diese göttliche Rettung durch Jesus, der am Kreuz auch für mich gestorben ist. Wir sagen: Ja, ich brauche dieses neue Leben in Jesus durch seine Auferstehung. Ich bezeuge, ich meine es ernst mit Jesus. Ich sage damit aber nicht, dass ich perfekt bin. Das bin ich nicht, so wenig, wie Noah das war.

2. Noah dachte vom Ende her. Noah nahm die göttliche Warnung ernst, obwohl von dem angedrohten Unheil noch nichts zu sehen war. Noah baute die Arche, weil er Gott glaubte und das Ende vor Augen hatte, das Gott ihm gezeigt hatte. Wie das Ende sein wird, davon hat Jesus auch gesprochen. Am Ende wird er wiederkommen, sein Reich aufrichten und als Sieger auf dem Thron die Welt richten (2. Korinther 5,10). Davon zu reden, ist in unserer Gesellschaft eher ein Tabu. Damit musst du gar nicht kommen. Niemand will etwas von Gericht wissen und die breite Masse verhält sich so, wie wenn es nie ein Gericht geben würde. Wie wenn wir uns als Menschen niemandem gegenüber jemals

verantworten müssten. So hat es Jesus ja auch in Matthäus 24,38 vorausgesagt. In den letzten Tagen von damals, durch die Geschichte der Menschheit und auch heute ignorieren die Menschen Gott. Und dass es ein göttliches Gericht gibt. Ein Gericht, das auch zur Wiederherstellung all des Guten dienen wird, das Gott sich gedacht hat für uns Menschen. Aber Noah hatte das Gericht vor Augen. Darum hat er die Arche gebaut. Als Bootsbauer, der das Ende vor Augen hatte. Das führt zum Dritten, was wir von dem Glower Noah lernen können.

3. Noahs Vertrauen auf Gott bekam Hände und Füsse. Das kann man bei Noah wörtlich nehmen. Nachdem Gott ihm offenbart hatte, was geschehen wird und ihm den Auftrag gegeben hatte, die Arche zu bauen, heisst es von Noah:

Und Noah tat alles, was Gott ihm gebot. (Gen 6,22)

Das sind sehr wenige Worte für eine grosse Geschichte. In einem kurzen Satz wird ein gewaltiger Vertrauensschritt beschrieben. Noah baute die Arche genau nach Gottes Anweisungen, obwohl dabei eher so etwas wie ein Schuhkarton entstand, anstatt ein Boot. Wir können hier gut auch von Noahs Gehorsam sprechen. Ein Vertrauensschritt ist immer auch ein Gehorsamsschritt. Der Gehorsam, das Vertrauen Gott gegenüber war Noah wichtiger als er sich selbst.

Und so entstand durch den Glauben von Noah so etwas wie ein Rettungsboot. So einen Glauben braucht es auch, damit Gott uns brauchen kann, um Menschen Rettung zu bringen. Manchmal müssen wir glaubensmutig sein und ungewohnte Formen ausprobieren, um Menschen mit der Botschaft von Jesus zu erreichen. An anderer Stelle müssen wir uns führen lassen in der Frage, wie wir Menschen erreichen können und der Heilige Geist muss uns zeigen, wen wir wie ansprechen sollen. Wie bei Noah nutzt Gott unser Vertrauen, um seinen Rettungsplan für Menschen umzusetzen.

Der Glaube von Noah zeigte sich aber nicht nur darin, wie er die Arche gebaut hatte, sondern auch darin, dass er damit nicht aufgehört hatte. Er baute an der Arche, obwohl weit und breit kein Regen in Sicht war. Er baute weiter, obwohl die Menschen damals ihn mit Sicherheit auslachten, verspotteten und für verrückt erklärten. Denn wer baut ein Boot, wo es kein Wasser gibt? **Noah, der Gott glaubte!** Und dann ging er sogar mit seiner Familie in das Boot, als noch keine Regenwolke am Himmel stand und kein Regentropfen gefallen war. Er sass in dem dunklen Kasten, der ein Boot sein sollte, und es regnete weitere sieben Tage nicht.

Und so ist uns Noah **ein Vorbild im Glauben**. Es gibt Zeiten, in denen müssen wir gehorsam an unserer Arche bauen. Es gibt Situationen, in denen sind wir Bootsbauer in der Wüste und niemand glaubt, dass das Wasser des Gerichts jemals kommen wird. Es gibt Momente, in denen müssen wir Zeugen sein von Gottes Gerechtigkeit, auch wenn es niemanden interessiert, keiner auf uns hören will, die andern über uns lachen und uns vielleicht sogar für verrückt erklären. **Weil wir an Gott, an den Himmel und an ein ewiges Leben glauben**. Es gibt Zeiten, da ist es dran, dass wir vertrauensvoll am Auftrag Gottes festhalten, von Rettung und Heil zu erzählen. Auch heute, in unserer Zeit müssen die Menschen hören, dass es Rettung und Hoffnung gibt. Wir können ihnen diese Botschaft bringen. Noah konnte das nicht. Er konnte mit seinem Glauben nur das Gericht verkünden. Wir können mit unserem Glauben unseren Mitmenschen Gottes Rettung verkünden. Denn nach der Sintflut, als Gottes Antwort auf die «Sündenflut» der Menschen, ist die Gnadenzeit angebrochen (mit dem Kommen von Jesus dann definitiv!). Nach der Sintflut hat Gott versprochen, nie mehr die ganze Menschheit wegen ihrer Bosheit zu vernichten (1.Mose 8,20-22). Mit diesem Versprechen hat Gottes Gnadenzeit im Blick auf Jesus schon begonnen. Diese Gnadenzeit gilt bis ganz am Ende. Denn auch in der Endzeit ist noch Gnadenzeit. Gnadenzeit, in der sich Menschen entscheiden können, sich von Jesus retten zu lassen.

Was von Noah bleibt

Was mich am Leben von Noah am meisten begeistert und inspiriert, ist dieser eine Satz:

Noah lebte in enger Gemeinschaft mit Gott. (Gen 6,9)

Eigentlich heisst es da „wandeln“. Ein spezielles Wort. Wir kennen „Nachtwandeln“... das ist so ein wenig wie bei einem Rasenmäher-Roboter... Wir finden dieses Wort aber auch im Neuen Testament. Da ist im Galaterbrief vom «**Wandeln im Geist**» die Rede. Als Gegensatz zum «Wandeln im Fleisch» (unsere menschliche Gesinnung, die nicht automatisch auf Gott ausgerichtet ist). Durch den Geist Gottes sind wir erst lebendig gemacht für Gott (für eine lebendige Beziehung mit Gott, für sein Reich). Also lasst uns auch in enger Gemeinschaft mit Gott leben, denn es gibt nichts Besseres, was wir tun können!

«Noah lebte in enger Gemeinschaft mit Gott», **das trifft es für mich super!**

Was werden Menschen einmal über dich sagen, wenn sie auf dein Leben zurückblicken? Wird es da, wie bei Noah auch, heissen: Er/Sie lebte in enger

Gemeinschaft mit Gott!? So, wie bei Noah? Wow, das wäre doch was!

© Viva Kirche Stammheim, 2026
www.vivakirche-stammheim.ch
Kontakt: daniel.ott@vivakirche.ch